

Glaube und Kraft vereint in Edelstahl

Nirgül enthüllt ihr neues Kunstwerk

Gütersloh-Isselhorst (kal). Ein Jesus aus Edelstahl erstrahlt ab Sonntag im vollen Glanz. Vor der evangelischen Kirche in Isselhorst präsentiert die Künstlerin Nirgül ihre Jesus-Statue, die sie gemeinsam mit einigen Helfern entwickelt hat.

Schon vor ein paar Monaten sei Nirgül die Vision der Statue gekommen. »Ich wollte die starken Seiten von Jesus wieder in die Köpfe der Menschen zurückbringen«, sagt sie. Obwohl die Muslimin nicht viel mit dem christlichen Glauben verbindet, möchte sie dazu beitragen, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Religionen verstehen, akzeptieren und tolerieren.

Gemeinsam mit Pfarrer Reinhard Kölsch von der evangelischen Kirchengemeinde Isselhors ist nun das Projekt der Jesus-Statue ins Leben gerufen worden. »Ich bin stolz darauf, dass wir einen Weg gefunden haben, der Kunst und Kirche verbindet«, sagt der Isselhorster Pfarrer. »Die Statue strahlt durch den Stahl besonders viel Kraft aus und bei Sonnenschein wirkt sie wie der erleuchtete Sohn Gottes«, erklärt die Künstlerin weiter.

Die Statue wird ab Sonntag von

einer etwa 2,45 Meter großen Säule auf die Betrachter niederschauen. »Da der Edelstahl-Jesus lebensgroß ist, wird durch die enorme Höhe seine gesamte Erhabenheit deutlich«, sagt Nirgül.

Schon seit den Sommerferien arbeitet die Künstlerin gemeinsam mit Rebecca Bünermann, Nils Nowatzki und seinem Bruder Jan Nowatzki an der Statue. »Glaube heißt Kraft. Diese haben wir in den letzten Wochen eindeutig gebraucht«, so Nirgül. Die Arbeit mit dem Material sei nicht immer einfach gewesen, aber es hat sich, so die Isselhorster Künstlerin, auf jeden Fall gelohnt. »Ich möchte die Statue gar nicht mehr abgeben, für mich ist es immer schwer, mich von einem meiner Kunststücke zu trennen.«

An der Predigt am nächsten Sonntag, in der auch die Statue Thema sein wird, wird Nirgül nicht teilnehmen: »Ich werde in der Zeit helfen, meinen Jesus auf die Säule zu bringen. Nach dem Gottesdienst wird er dann aus einem champangerfarbenen Tuch enthüllt«,

Gestern wurde die Säule bereits aufgestellt. Ein Betonfundament sorgt dabei für einen sicheren Halt. »Wir möchten weder die Statue noch die Kirche beschädigen, das ist uns sehr wichtig«, so Kölsch.



Pfarrer Reinhard Kölsch, Rebecca Bünermann, Jan Nowatzki, Nils Nowatzki und die Künstlerin Nirgül (von links) schauen dem Arbeiter gespannt beim Errichten der schweren Säule zu. Foto: Karina Leier